

Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein



Nachrichten und Informationen

Mitteilungsblatt der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Aus der Geschäftsstelle

Die AG Wahlprüfsteine bereitet Fragenkatalog zur schleswig-holsteinischen Landtagswahl am 8. Mai 2022 vor

Bereits zum dritten Mal hat sich eine aus dem Hauptausschuss heraus gebildete Arbeitsgruppe getroffen. Sie bereitet die Wahlprüfsteine zur schleswig-holsteinischen Landtagswahl am 8. Mai 2022 vor. Sobald diese fertiggestellt sind, veröffentlichen wir sie den jeweiligen Regionalteilen und auf unseren Internetseiten. Die im Landtag vertretenen Fraktionen haben sich in diesem Jahr darauf verständigt, Verbände und berufsständische Vertretungen darum zu bitten, nur 8 Fragen à 300 Zeichen einzusenden.



Die AG feilt daran, innerhalb dieser Begrenzung Fragen so komplex und vielschichtig zu formulieren, dass dennoch möglichst viele für die schleswig-holsteinischen Planungsbüros dringende Anliegen vorgebracht und abgefragt werden können. Die Rückantworten der Parteien werden wegen des Redaktionsschlusses voraussichtlich nur online eingepflegt werden können – damit Sie sie rechtzeitig vor der Wahl einsehen können.

Wir bedanken uns herzlich bei den Mitwirkenden der AG Wahlprüfsteine: Jens Uwe Pörksen, Architekt, Christian Schmieder, Architekt, Reinhold Wuttke, Architekt, Sabine Franke, Landschaftsarchitektin, Axel Bluhm, Beratender Ingenieur und Dr. Michael Wichers, ebenfalls Beratender Ingenieur.

Den Fragenkatalog und die Antworten der Parteien finden Sie sobald als möglich unter www.aik-sh.de/kammermitglieder

Jurysitzung zum Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst 2022

Am 9. Februar 2022 trat die Jury zum Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst zusammen. Für den Bereich Architektur nahmen Arne Kleinhans, Architekt und Leiter der Abteilung Bauen und Wohnen im Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung Schleswig-Holstein, Carsten Venus, Architekt und Mitglied des Vorstandes der Hamburgischen Architektenkammer und Prof. Stephan Wehrig, Architekt und Dekan des Fachbereichs Bauwesen an der Technischen Hochschule Lübeck teil. Angelika Jacob, Landschaftsarchitektin aus Norderstedt, legte den Fokus auf alle Fragen der Landschaftsarchitektur, und Dr. Michael Wichers aus Kiel begutachtete als Beratender Ingenieur.

Die Jury wählte aus insgesamt 40 Einreichungen 29 Projekte für die Vorstellung am Aktionswochenende am 11. und 12. Juni aus. In den letzten zwei von der Corona-Lage geprägten Jahren ist deutlich geworden, wie sehr der Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst vom persönlichen Austausch lebt! Umso mehr freuen wir uns in diesem Jahr 2022 wieder auf die Begegnungen vor Ort. Unsere gebaute Umwelt lässt sich besonders gut erfahren, wenn man sie live erlebt, im Gebäude, in den Außenanlagen, im Gespräch mit Planerinnen und Planern, Bauherren und Nutzern. Wir bedanken uns herzlich bei allen Teilnehmern, die sich



Carsten Venus, Angelika Jacob, Dr. Michael Wichers, Arne Kleinhans und Prof. Stephan Wehrig bildeten in diesem Jahr die Jury (v.l.n.r.) | AIK S-H

beworben haben; und bei den Mitgliedern der Jury, die sicherstellten, dass eine faire und unabhängige Auswahl getroffen wurde.

Wir erstellen nun die bekannte Broschüre, die ab Mitte Mai verteilt wird. Parallel bereiten wir die Aktualisierung der Landingpage vor. Auch sie wird ab Mitte/ Ende Mai mit erweiterten Inhalten zur Verfügung stehen. Die im letzten Jahr präsentierten Objekte werden dann in das Archiv verschoben, sodass sie weiterhin abrufbar bleiben, die aktuellen Präsentationen aus dem Jahr 2022 sind dann Inspiration und Anregung, sich am 11. und 12. Juni aufzumachen und an verschiedenen Führungen vor Ort teilzunehmen, um mehr zu erfahren.

Weitere Informationen unter www.aik-sh.de/tdai

Fortbildung für Lehrkräfte in der Geschäftsstelle

Nach einer langen Corona-Pause konnte am 19. Januar 2022 endlich wieder eine zwar sehr kleine aber dafür umso intensivere Fortbildung für Lehrkräfte in der Geschäftsstelle stattfinden. Seit vielen Jahren schon kooperiert die Kammer mit dem IQSH – Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein, um auch junge Menschen früh und auch im schulischen Kontext für baukulturelle Fragestellungen zu sensibilisieren. Unsere beiden regelmäßig durchgeführten Projekte „Schüler-Fotowettbewerb“ mit in der Regel architektonischen Fragestellungen und der Junior.ING mit ingenieurtechnischen Schwerpunkten



Konzentrierte Arbeitsatmosphäre in kleiner Runde | AIK S-H

sind ebenfalls Bestandteile dieser Arbeit. Um Kunsterzieherinnen und Kunsterziehern das Einflechten von Fragen zu gebauter Umwelt zu erleichtern und frische Impulse zu setzen, finden in loser Reihenfolge und in enger Abstimmung mit dem IQSH Fortbildungen für Lehrkräfte statt.

Wir freuen uns sehr, dass eine Fortbildung in diesem Jahr und im kleinen Rahmen überhaupt umsetzbar war – und für das nächste Jahr hoffen wir auf ein wieder volleres Haus und dann wieder mehr Austausch zwischen Planern und Lehrkräften – damit das Planen und Bauen auch im schulischen Kontext vorkommt, Schülerinnen und Schüler schon früh sensibilisiert und sprachfähig werden.

ORCA Rahmenvereinbarung – neue Preisgestaltung

ORCA AVA ist ein universell einsetzbares, BIM-fähiges AVA Programm für Architekturbüros und Ingenieurbüros, Wohnungsbaugesellschaften, Unternehmen und Behörden. Die ORCA Bausoftware unterstützt Sie in allen HOAI Leistungsphasen und ist verlässlicher Partner bei der Planung, Kalkulation, Ausschreibung und Abrechnung von unbegrenzt vielen Bauprojekten jeder Größenordnung.

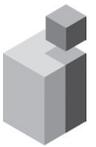
Mit dem durchgängigen Kostenmanagement der ORCA AVA Software erstellen Sie in sämtlichen Projektphasen schnell und einfach übersichtliche und aussagekräftige Auswertungen, z.B. für Ihre Kostenplanung nach DIN 276.

Die Architekten- und Ingenieurkammer hat für ihre Mitglieder einen Rahmenvertrag mit dem Softwareanbieter abgeschlossen. Zwar wurde das Preisniveau aktuell angepasst, doch Kammermitgliedern wird die Software ORCA AVA nach wie vor zu einem Vorzugspreis angeboten: 1.764 EUR je ORCA AVA PE-Lizenz gegenüber dem regulären Preis von 2.940 EUR. Dieser Preis gilt ab dem 1.2.2022. Die Wartung und Pflege der Software ist im ersten Jahr weiterhin kostenlos. Ab dem 2. Jahr berechnet der Anbieter jährlich 348 EUR für den Servicevertrag.

Weitere Informationen, eine kostenfreie Testversion sowie Anwendungsbeispiele finden Sie unter www.orca-software.com

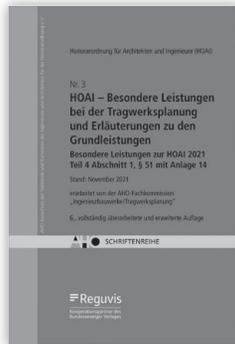
Impressum

Herausgeber: Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein, Körperschaft des öffentlichen Rechts,
Düsternbrooker Weg 71 • 24105 Kiel • Tel.: 0431 / 57 06 50 • Fax: 0431 / 570 65 25
E-Mail: info@aik-sh.de • Internet: www.aik-sh.de
Geschäftsführerin und Justiziarin / Rechtsanwältin (Syndikusrechtsanwältin) Natascha Kamp



AHO Schriftenreihe

Die Hefte 3, 13 und 31 wurden überarbeitet und neu aufgelegt



Heft 3 – Besondere Leistungen bei der Tragwerksplanung und Erläuterungen zu den Grundleistungen – Besondere Leistungen zur HOAI 2021 Teil 4 Abschnitt 1, § 51 mit Anlage 14

Das Heft 3 der AHO-Schriftenreihe ist eines der ersten Hefte der AHO-Schriftenreihe und wurde mit dieser nun vorliegenden 6. Auflage

an die HOAI 2021 angepasst. In dieser vollständig überarbeiteten Auflage werden in einem ausführlichen Leistungskatalog die Besonderen Leistungen aufgelistet, die bei der Tragwerksplanung nach Teil 4 Abschnitt 1, § 51 HOAI mit Anlage 14 anfallen können. Die aufgeführten Besonderen Leistungen sind auf die veränderten Grundleistungen der HOAI 2021 abgestimmt und entsprechen den heutigen Planungsanforderungen.

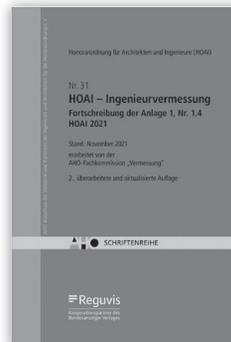


Heft 13 – HVA F-StB – Stand April 2019 mit Teilausgabe April und Juli 2019, Entwurf zur Fortschreibung des HVA F-StB, Ausgabe 2021 – Benutzerhinweise des AHO

In den fachspezifischen Hinweisen des AHO-Heftes 13 zum neu gefassten HVA F-StB wird ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass die Grundsätze der Vergabe und

Honorierung im HVA F-StB bei der Formulierung von

Planungsverträgen im Einklang mit den Regelungen der VgV, der UvGO sowie der HOAI stehen und diese durchgehend beachtet werden. Besonders gilt dies für die in den HOAI-Leistungsbildern vorgenommene Abgrenzung der Grundleistungen zu den Besonderen Leistungen, die gesondert zu vereinbaren und zu vergüten sind.



Heft 31 – Ingenieurvermessung – Fortschreibung der Anlage 1, Nr. 1.4 HOAI 2021

Mit diesem überarbeiteten Heft Nr. 31 der AHO-Schriftenreihe wird auf die Änderungen der am 01.01.2021 in Kraft getretenen HOAI 2021 eingegangen. Das Heft beinhaltet praxisperechte Anwendungsempfehlungen der HOAI 2021 für die Ingenieurvermessung.

Es gibt Erläuterungen der inhaltlichen Strukturen und macht die Honorarstruktur durch berichtigte Honorartabellen bzw. Honorarzuordnungen auf Basis von rund 400 abgerechneten Aufträgen anwendbar.

Die Hefte sind in der Schriftenreihe des AHO Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V. als unverbindliche Praxishilfen zur Leistungsbeschreibung und Honorarkalkulation im Reguviv Verlag erschienen. Die Inhalte dienen der Orientierung und entfalten keinerlei rechtliche Bindungswirkung. Die Hefte können direkt beim AHO e.V. unter www.aho.de/schriftenreihe bestellt werden.

Lesestoff für kleine Leute

Pixi-Bücher wecken früh Interesse für die gebaute Umwelt

Meine Tante ist Bauingenieurin

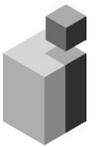
Die Bundesingenieurkammer, der VBI, der BDB und der VPI haben ein Pixi-Buch für Leseanfänger herausgegeben. Mit dem Titel „Meine Tante ist Bauingenieurin“ rücken hier Ingenieurbauwerke in den Fokus und wecken Interesse am vielfältigen Beruf. Emil, dessen Tante als Bauingenieurin arbeitet, erläutert in der kleinen Geschichte den Bau von Brücken, eines Schwimmbades, weist u.a. auf Straßen- und Schienenwege, Tunnel, Bahnhöfe und Sportstadion hin.



Sicherlich wird der Blick junger Nutzer auf diesem Wege schon früh für die gebaute Umwelt geschärft. Das Büchlein ist im Carlsen-Verlag erschienen und kann über die Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein bezogen werden.

Ich habe eine Freundin, die ist Architektin

Ulrich Conrads hat in Bauwelt Fundamente Nr. 1 eine Reihe von Manifesten zur Architektur des 20. Jahrhunderts publiziert. Mit vielen Worten wird dort aus unterschiedlicher Sicht für eine neue Architektur



geworben. Davon ist nur wenig umgesetzt worden, in einigen Fällen kann man sagen: Glücklicherweise!

Der BDA Bund deutscher Architekten und Architektinnen hat nun ein kleines Büchlein – scheinbar (!) nur für Kinder gemacht – herausgebracht, das mit weniger großen Worten alle Themen der zeitgemäßen, sprich nachhaltigen Architektur benennt: den Umbau von Altbauten für neue Zwecke, die ökologische Aufwertung, die Orientierung an Formen der Natur, die Zusammenarbeit von Architekt*innen und Handwerkern, die menschenfreundliche Gestaltung von Freiflächen u.a. Nebenbei wird auf die Rolle von Frauen in der Architektur hingewiesen, die immer mehr das Geschehen bestimmen. Le Corbusier hatte sich nicht vorstellen können, dass Frauen auch 'mal was zu sagen hätten. In seinem „Ausblick auf die Architektur“ (1920) wandte er sich nur an die „Herren



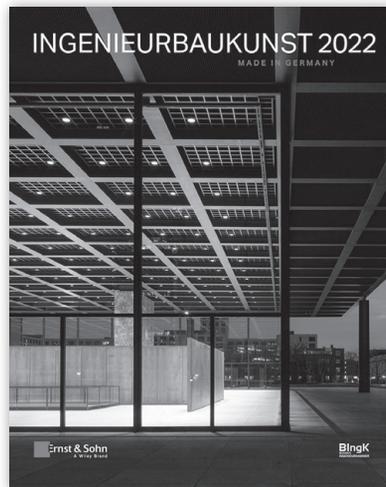
Architekten“, im Bauhaus waren die Frauen auf das Kunsthandwerk verwiesen und noch in Neuferts berühmter Bauentwurfslehre waren den Frauen Tätigkeiten in Haus und Küche zugeordnet. Das hat sich grundlegend geändert; man schaue nur in die Hochschulen, wo die jungen Frauen unter den Studierenden längst die Mehrheit bilden.

Der kleine Paul, dessen Freundin Silke Architektin ist, wird dadurch angeregt, selbst Architekt werden zu wollen. Hoffentlich hält dieser Wunsch an, dann dürfte uns nicht mehr bange um genügend Nachwuchs sein. Gemessen an dem Alter des kleinen Paul dürfte es aber noch einige Zeit dauern. Das im Carlsen-Verlag erschienene sympathische Büchlein ist über den BDA zu beziehen, später auch als Pixi und Lesemaus im Buchhandel. (Text: Prof. D.-J. Mehlhorn, Architekt und Stadtplaner)

Jahrbuch Ingenieurbaukunst 2022 erschienen

Schaubühne der Spitzenleistungen des Bauingenieurwesens

Das Buch diskutiert die Zukunft des Planens und Bauens und zeigt wichtige aktuelle Ingenieurbauwerke aus Deutschland. Die beteiligten Ingenieurinnen und Ingenieure beschreiben die bautechnischen Herausforderungen und erläutern die konkreten Lösungen bei Planung und Ausführung. Das Jahrbuch Ingenieurbaukunst 2022 ist damit einerseits wieder eine Schaubühne der Spitzenleistungen des Bauingenieurwesens und andererseits ein Forum für aktuelle Debatten rund um das Planen und Bauen, diesmal insbesondere zu Kreislaufwirtschaft und Bestands-



bau, aber auch klimaangepasstes Bauen oder Künstliche Intelligenz. Der Herausgeber ist die Bundesingenieurkammer.

Auf einen Blick:

Ingenieurbaukunst 2022 –
Made in Germany
Dezember 2021 | 196 Seiten,
ca. 130 Abbildungen
Softcover | Deutsch
ISBN: 978-3-433-03359-3
EUR 39,90

Weitere Informationen:

www.ernst-und-sohn.de/ingenieurbaukunst-2022-made-in-germany

Literaturtipps

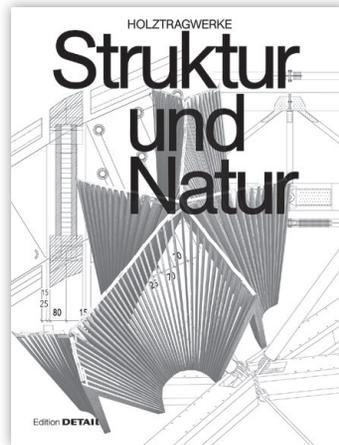
Struktur und Natur. Holztragwerke.

Traditioneller Baustoff mit Zukunftspotential

Die neuerliche Begeisterung für Holz als Baustoff bewirkt immer wieder neue Publikationen, die das bis weit ins 19. Jahrhundert in weiten Teilen Deutschlands bevorzugte Baumaterial – man denke an den Fachwerk- und Brückenbau – wieder entdecken. Berechnungen haben ergeben, dass etwa 8% des gegenwärtigen Ausstoßes von CO₂ auf das Konto des seit Mitte des 19. Jahrhunderts dominierenden Beton-

und Stahlbau gehen. Diesen durch Holz zu ersetzen, scheint deshalb nahezuliegen. Dennoch muss gefragt werden, ob das wirklich so nachhaltig ist, wie es scheint, denn das CO₂ ist ja nicht einfach weg, sondern wird nur zwischengelagert. Im Idealfall kann das Holz wieder verwertet werden. In der Umwelt-Gesamtbilanz spricht deshalb einiges für das Material Holz. Also, wie es in der Einführung der vorliegenden

Publikation heißt: „Vorwärts ins Holzzeitalter“. Ausgangspunkt der Betrachtung ist die bautechnisch revolutionäre Multihalle in Mannheim aus den Jahren 1975-1976 – ein räumlich gekrümmtes Stabtragwerk mit 50x50 cm Maschenweite, dessen Elemente in beiden Richtungen durchlaufende Latten sind, die ein flächiges Gitter mit viereckigen Maschen und konstanten Knotenabständen bilden. Die bis heute weltweit größte und aus der Zusammenarbeit von Carlfried Mutschler und Frei Otto entstandene Holzgitterschalenskonstruktion war nicht nur eine technische Leistung, sondern eine gesellschaftliche „Mikro-Utopie“ und damit „eines der rätselhaftesten und zugleich faszinierendsten Gebilde in der Architekturge-schichte des experimentellen Denkens im 20. Jahrhundert.“ Die Bautechnik hat sich inzwischen weiterentwickelt und die in dem Buch veröffentlichten Beispiele zeigen den seitdem erreichten Stand des Holzbaus in aller Welt. Puristen mögen sich allerdings daran stören, dass es den reinen Holzbau nur selten gibt. Bei vielen Bauten handelt es sich um Hybridbauten, bei denen Stahl und Beton durchaus noch zum Einsatz kommen. Schwierigkeiten beim Einsatz so unterschiedlicher Baumaterialien entstehen durch deren Verformungsverhalten unter Lasteinwirkung, die elastischen Verformungen von Holz und Beton oder die unterschiedlichen Toleranzen bei Einsatz der Bauelemente. Natürlich haben auch Witterungs- und Brandschutz ebenso wie die Eigenheiten der Montage eine große Bedeutung. Das Buch geht in Fachbeiträgen zu Forschung und Technik wie „Tragende Konstruktionen aus Laubholz“ oder „Experimentelle zweifach gekrümmte Gitterstrukturen“ auf unterschiedliche Aspekte des Holzbaus ein und vermittelt Erfahrungen über „praxisgerechte Holzbauplanung“. Es folgt die umfangreiche Beschreibung ausgeführter Bauwerke: Dächer sowie Hoch- und Geschossbauten. Unter Dachkonstruktionen werden Hallenbauten dokumentiert: von einer Bogenschießhalle in Tokio über ein Sportstadion für 35.000 Zuschauer in Nizza bis zum Terminal des Flughafens in Mactan/F., die die großartigen Möglichkeiten, große Fläche zu überspannen, anschau-



lich machen. Aber auch die Geschossbauten zeigen die nahezu unbegrenzten Gestaltungsmöglichkeiten. Ganzseitige Detailzeichnungen und ästhetisch schöne Fotos ergänzen die Texte über wesentliche Aspekte wie Tragwerkskonzept, Verformungen, Windauftrieb, dynamisches Verhalten, Knotenausbildung, Wind- und Erdbebenlasten sowie Besonderheiten des Planungsprozesses und Bauablaufs. Bis auf ein Wohnhochhaus in Norwegen stammen alle Beispiele aus südlichen Regionen: Ist der Holzbau in Norddeutschland noch nicht angekommen?

Das Buch enthält aber noch eine andere Botschaft: die unerlässliche Zusammenarbeit von Architekten und Ingenieuren, erweitert um die mit den Holzbaufirmen und Bauunternehmen. Das Klischee „der Architekt entwirft, der Bauingenieur rechnet“ hat schon früher nicht gestimmt, stimmt angesichts der neuen Anforderungen des nachhaltigen Bauens noch weniger. Ohne die intensive Zusammenarbeit aller Beteiligten wäre die Realisierung der innovativen Bauten wie bei der frühen Multihalle in Mannheim, aber auch bei den zwanzig ausführlich

beschriebenen Projekten nicht möglich gewesen. Wolfgang Müll, selbst Baupraktiker, schreibt: „Die enge Zusammenarbeit zwischen Architekt, Tragwerksplaner und Fachfirmen, kann für alle Beteiligten sehr lohnenswert sein, wenn sie unvoreingenommen aufeinander zugehen und offen für Neues sind. Die Rückkopplung mit den Ausführenden macht Architekten und Ingenieuren klar, wie sich ihre Planungen optimal umsetzen lassen. So entstehen Details, die sowohl den Gestaltungsansprüchen der Architekten entsprechen als auch praxisgerecht und kostensicher umsetzbar sind.“

Auf einen Blick:

Jakob Schoof (Hg.): Holztragwerke; Struktur und Natur. 224 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen und Zeichnungen.

54,90 EUR.

Edition DETAIL. München 2021

Text: Prof. D.-J. Mehlhorn, Architekt und Stadtplaner

Bauteile wiederverwenden

Ein Kompendium zum zirkulären Bauen

Die Forderung nach Kostensenkung in allen Bereichen und die Endlichkeit verfügbarer Ressourcen (selbst Sand wird knapp, ganz abgesehen von anderen wertvolleren Materialien) rücken im Zeichen der allgemein geforderten und notwendigen Nachhaltigkeit einen Aspekt wieder in den Vordergrund, den es schon immer gab: die Wiederverwendung von den Materialien,

die üblicherweise nach Ersatz eines älteren Gebäudes durch ein neues auf die Müllhalde gekarrt werden. Selbst dafür fehlen inzwischen Lagerstätten. Aus der Not entsteht nunmehr ein neues Bewusstsein über die Vergeudung von Materialien und den Verlust „grauer Energie“, die in den abzubrechenden Gebäuden gespeichert ist.

Für die Wiederverwendung sprechen vor allem drei Argumente:

- kein Verbrauch neuer Baustoffe (Rohstoffgewinnung, Energieverbrauch, Eingriffe in die Landschaft,...)
- keine Notwendigkeit der Entsorgung (Transport zu entsorgender Materialien, Flächenverbrauch für Deponien)
- Vermeidung von Emissionen (Herstellung neuer Baumaterialien, Transportleistungen).

Wie aber die Materialien oder Bauteile wiederverwenden? Dieser Frage hat sich das Institut Konstruktives Entwerfen der HAW Zürich zugewandt, um die damit verbundenen Fragen zu klären.

In einem Vortrag von zwei Architekten im Architekten-Club des BDA vor einiger Zeit über ein Recycling-Haus in Hannover hatten diese über ihre Erfahrungen beim Bau des Hauses mit älteren Bauteilen berichtet. Das klingt damals recht abenteuerlich und der Bauprozess war von den Zufällen der Verfügbarkeit der Bauteile geprägt, dementsprechend hoch waren die das übliche Maß weit übersteigenden Baukosten.

Das Züricher Institut hat an einem ausgewählten, interdisziplinären Forschungsprojekt alle jene Fragen untersucht, die sich für Architekten und Bauingenieure im Zusammenhang von Architektur, Konstruktion, Energetik, Ablaufprozess und Baurecht stellen. Dabei hat es sich erwiesen, dass es doch komplizierter ist, als man gemeinhin denkt. Es sei nur auf die sehr praktischen Haftungs- und Gewährleistungsfragen im Zusammenhang mit Bauprodukten verwiesen, für die ein Hersteller nicht mehr nachweisbar ist, und für deren Qualität nunmehr der Architekt oder der Investor gegenüber dem Kunden eintreten muss. Auch die Kostenfrage (zum nachhaltigen Bauen gehört ja auch der soziale Aspekt: Wohnen bezahlbar zu machen) stellt das konventionelle Planen und Bauen auf den Kopf, wenn beispielsweise der Bauherr noch vor Planung und Bau die wiederverwendenden Bauteile bezahlen muss. Das mögen durchaus lösbare Fragen sein, die Autor*innen gehen aber weiter: Es käme darauf an, die Planungs- und Bauprozesse völlig neu zu organisieren.

Denn der Ausgangspunkt sind die Verfügbarkeit und Verwendungsfähigkeit des Materials bereits am Beginn der Planung. Das fordert ein neues Denken bis hin zur Reform der Architekturlehre, den Entwurf eines „neuen“ Hauses auf dessen spätere Wiederverwertbarkeit hin zu konzipieren. Das ist alles sehr sauber untersucht und anschaulich dargestellt. Besser geht es nicht!

Ein historischer Rückblick belegt, dass die Wiederverwendung älterer Bauteile kein neues Thema ist („Vor dem Bauen kommt die Jagd“) und die Baugeschichte durchzieht. Das auch für das neue Verständnis von Nachhaltigkeit beste Beispiel ist der

„Crystal Palace“ von Joseph Paxton (1851 errichtet, 1854 versetzt, 1936 leider zerstört), der deutlich macht, worauf es ankommt, und dass eine effektive Wiederverwendung nur sinnvoll zu sein scheint, wenn das Gebäude von vornherein modular mit reversiblen Verbindungen und eine nach rationalen Kriterien optimierte Struktur in Bezug auf Materialökonomie, Produktionsbedingungen und Nutzungsspielräume konzipiert ist.

Das editorisch hervorragend gemachte Buch ist ein Kompendium von Aufsätzen zahlreicher

Fachleute, die durch zahlreiche Querverweise bestens vernetzt werden. Es war nicht Gegenstand der Forschung, die Wiederverwendung der monolithischen Bauten der letzten Jahre zu untersuchen. Die drängende Frage aber, was in den nächsten Jahren mit den häufig schwer umzunutzenden Gebäuden zu tun sei, bleibt damit zwar unbeantwortet. Das Buch hilft aber sicher, die Komplexität der Aufgabe zu erhellen, adäquate Lösungen zu suchen und auch zu finden.

Auf einen Blick:

Bauteile wiederverwenden; Ein Kompendium zum zirkulären Bauen.

Hg. von ZHAW Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen; Institut Konstruktives Entwerfen, Eva Stricker, Guido Brandi und Andreas Sonderegger. 343 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. 58,00 EUR.

Park Books. Zürich 2021

Text: Prof. D.-J. Mehlhorn, Architekt und Stadtplaner

